

Nicht nur Kitas und Vereine sollen von Saaleplatte-Stiftung profitieren

Zwei Firmen bringen 25 000 Euro Stiftungskapital ein. Regelmäßiger Geldzufluss über Windkraft-Gestattungsverträge

VON DIRK LORENZ-BAUER

Saaleplatte. Mit einer recht erfreulichen Nachrichten aufwarten kann Jörg Hammer (FWW). Der Bürgermeister der Einheitsgemeinde Saaleplatte verwies im Gespräch mit unserer Zeitung auf die „Saaleplatte-Stiftung“ die nun auch offiziell ihre Arbeit aufgenommen hat.

Das zum Start notwendige Stiftungskapital von 25 000 Euro stellen zwei Firmen bereit. Diese übernehmen jeweils die Hälfte des Betrages. Zur Begründung geben diese nach Auskunft von Jörg Hammer das Interesse am Erhalt und der Stärkung des ländlichen Raums an.

Genau darum geht es im Kern. Denn in Zukunft sollen sich mit dem jährlichen Ertrag Projekte auf der Saaleplatte bewerkstelligen lassen. Und zwar möglichst solche, für die die Gemeinde perspektivisch allein finanziell zu schwach sein wird.

Weil die Gemeinde indes mittels der Gestattungsverträge für die Zuwegungen zu den Windkraftanlagen bisher die Einnahmen erzielt, werden die Wege noch zeitnah an die Stiftung veräußert. So ist der kontinuierliche Geldzufluss gewährleistet. Immerhin fließen rund 54 000 Euro jährlich aus den Gestattungsverträgen.

Zudem geht Jörg Hammer davon aus, dass sich künftig noch Zustifter einbringen, die das Anliegen ebenfalls teilen.

Nicht ausgeschlossen ist auch, dass man weitere Einnahmequellen erschließt. Beispielsweise über Einnahmen aus der Verpachtung von Höfen, die man übernehmen könnte. Etwa dann, wenn ältere Leute niemandem als Nachfolger dafür finden. Die Höfe könnten dann modernisiert und an junge Leute vermietet werden. So würde man weitere Einnahmen generieren, obendrein noch etwas gegen die Überalterung der Dörfer tun.

10 000 Euro für die Ausstattung der Wehren

Mit den Erträgen der Saaleplatte-Stiftung sollen zum Beispiel die Kindergärten unterstützt werden. Auch die Vereins- und Heimatpflege soll davon profitieren. Allen für dieses Jahr gibt es 6000 Euro dafür.

22 der 25 auf der Saaleplatte ansässigen Vereine haben Mittel beantragt. Hammer sagte, dass jeder Verein etwas abbekommen wird. Obendrein werden 10 000 Euro für Ausstattungsgegenstände bei den Wehren

ausgegeben. Ein neues Spielgerät will man für die Kita Eckolstadt erwerben; 8000 Euro werden aufgewendet.

Perspektivisch ist weiterhin die Unterstützung der Dorfgemeinschaftshäuser denkbar. Nicht zuletzt soll in der Kita Eckolstadt ein weiteres Stück des Sanitärbereichs erneuert werden. Ein Teil der Kosten von insgesamt 30 000 Euro wird von der Stiftung übernommen. Dass es fast drei Jahre dauerte, bis die

Stiftung ihre Arbeit aufnehmen konnte, wurmt Bürgermeister Hammer. Aber nun freut er sich, dass es die Variante gibt. Hammer war kontinuierlich dran geblieben. Seine Ausdauer wird nun endlich belohnt.

Ursprünglich war geplant, einen gemeinnützigen Verein zu gründen. Beim Vereinsregister lehnte man das seinerzeit aber ab. Als die Gemeinde juristisch gegen den Bescheid vorging, unterlag sie.

Als nächstes wollte man es mit einer Stiftung unter Beteiligung der Gemeinde versuchen. Auch dieses Vorhaben scheiterte, weil das Innenministerium das blockiert habe, blickt Hammer zurück.

In der Folge wurde eine Bürgerstiftung ins Auge gefasst. Kürzlich nun ging die Anerkennungsurkunde von der Stiftungsaufsicht des Innenministeriums bezüglich des Stiftungsgeschäftes vom 18. Mai 2015 ein.



Dank der Gestattungsverträge für die Windkraftanlagen verfügt die Saaleplatte-Stiftung über eine sichere Einnahmequelle.
Foto: Sascha Margon